

Impuls

Pastoraler Raum An Egge und Lippe
Ausgabe Nr. 16

01
26

In diesem Magazin:

- Concordiaschule – eine Schule für das Gemeinsame Lernen
- Die Kolpingsfamilie geht neue Wege
- Das Archiv für den Pastoralen Raum

Bücher lesen macht Spaß

**Die Erfolgsgeschichte der katholischen
öffentlichen Bücherei in Bad Lippspringe**



BAD LIPPSPRINGE | BENHAUSEN | MARIENLOH | NEUENBEKEN | SCHLANGEN



www.pflegedienst-jordanquelle.de

Wir helfen Ihnen gern bei der

- medizinischen Behandlungspflege
- Grund- und Körperpflege
- hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und betreuen Sie zu Hause.

BERATUNG – UNVERBINDLICH

☎ 0 52 52 96 492-0

**Großartiger Standort.
Wir fühlen uns wohl,
in unserer Region**



Volksbank Schlangen | Spadaka Bad Lippspringe
Natürlich vor Ort.

Lausen

Mineralöl- und Schmierstoffhandel GmbH

Grüner Weg 24 · 33098 Paderborn

Telefon 05251 2974050

www.lausen-mineraloel.de

Heizöl, Diesel, Schmierstoffe und Tankstelle



**Lausen pumpt Heizöl und Diesel –
jetzt leise, elektrisch und emissionsfrei!**



- Tankstelle
- PKW-Waschanlage
- SB-Waschplätze

NEU:

- Wohnmobil-Waschplatz mit Treppe und Empore

Liebe Leserinnen, liebe Leser

was ist eine Kirchengemeinde?

Ein ziemlich bunter Haufen oder um es mit den Worten des Apostels Paulus zu sagen: Ein Leib mit vielen Gliedern (1 Kor 12). Und diese Glieder sind sehr unterschiedlich – jede und jeder ist anders. Und das ist gut so! Der Fuß ist nicht Hand und gehört doch zum Leib, das Ohr ist nicht Auge und gehört doch dazu. Jede und jeder ist wichtig. Jede und jeder ist wertvoll und hat etwas ganz Besonderes und Eigenes einzubringen. Frauen und Männer, jung und alt, Alteingesessenen und Neuzugezogenen, deutschstämmig und mit Migrationshintergrund. Oder wie es der Apostel Paulus sagt „Juden und Griechen, Sklaven und Freie“ – jede und jeder gehören dazu – da wird das Alltägliche in der Kirchengemeinde auf einmal schon fast politisch...

Von solcher Unterschiedlichkeit, von verschiedenen Charismen und Begabungen, von neuen Anfängen und langer Ausdauer, von Wertschätzung und Miteinander sprechen die Berichte in der neuesten Ausgabe des Magazins, das sie in Händen halten.

Was ist eine Kirchengemeinde?

Reiner Kunze drückt es so aus: „Wer da bedrängt ist, findet Mauer, ein Dach, und muss nicht beten“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und schauen Sie doch einfach mal rein beim bunten Haufen Kirchengemeinde,

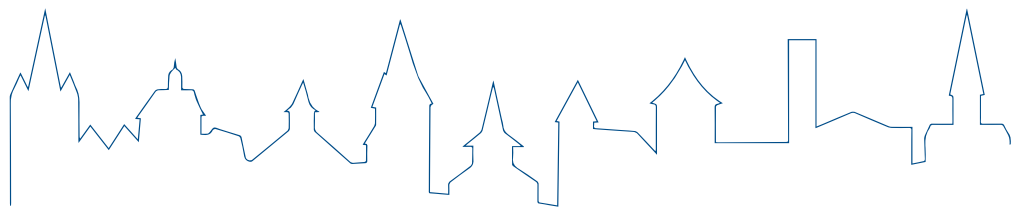
Ihr Pfarrer Georg Kersting



Pfarrer Georg Kersting

Editorial

Inhalt



Bücherei

6



AUS LIEBE ZUM BUCH

Der Märchentag hat es wieder bewiesen: Die katholische öffentliche Bücherei in Bad Lippspringe ist beliebt wie lange nicht. Jetzt hat das Bücherei-team den Kulturpreis erhalten.

Büchereifachstelle

12



GEDANKEN ZU OSTERN

Von der Hoffnung, die der Frühling nach dem langen Winter bringt – Gedanken zu den österlichen Tagen von Gemeindereferent Andre Hüsken.

Impuls

11



BRÜCKEN IN DIE GESELLSCHAFT

Büchereien sind Schaufenster für die Kirchengemeinden. Ein Interview mit Elisabeth Lappe-Oeynhausen, Leiterin der Büchereifachstelle im Erzbistum Paderborn.

27 Termine

DIE KAR- UND OSTERTAGE

Alle Termine während der Karwoche und an Ostern in den acht Kirchengemeinden im Pastoralen Raum An Egge und Lippe

28 Kontakte

WER, WIE UND WO?

An wen kann ich mich wenden? Alle Büros im Pastoralen Raum und Ansprechpersonen des Pastoralen Teams auf einen Blick.

30 Aktuell

KLANGFARBEN26 BEGINNT IM MAI

Die 2025 erfolgreich gestartete Konzertreihe mit hochkarätigen Orgelkonzerten in der Kirche St. Martin wird fortgesetzt.

Titelbild

Das Foto entstand am „Märchentag“ in der katholischen öffentlichen Bücherei in Bad Lippspringe
Foto: Karl-Martin Flüter

Concordiaschule

14



„VERSCHIEDEN ZU SEIN IST POSITIV“

Seit dem vergangenen Sommer ist Judith Bürger die neue Schulleiterin an der Concordia-Grundschule in Bad Lippspringe, einer Schule des Gemeinsamen Lernens.

Kolpingsfamilie

16



ZIELGRUPPEN NEU ENTDECKEN

Die Kolpingsfamilie bestimmt seit 150 Jahren das Leben in Bad Lippspringe mit. Jetzt muss sie neue Wege gehen. Doch Herausforderungen ist Kolping noch nie ausgewichen.

Interview

21



EHRENAMT: MATTHIAS DÜLME

Matthias Dülme ist nach Jahren im Stadtrat von Paderborn wieder in den Pfarrgemeinderat in Marienloh gewählt worden und hat gleich den Vorsitz übernommen.

Archiv

22



DAS GEDÄCHTNIS DER REGION

Robert Meier ist seit bald 40 Jahren Archivar des katholischen Lebens in der Region an Egge und Lippe. Zurzeit vervollständigt er das Archiv des Pastoralen Raums.

Impressum

Herausgeber

Pfarrer Georg Kersting (V.i.S.d.P.)
Pastoraler Raum „An Egge und Lippe“,
Martinstraße 5, 33175 Bad Lippspringe
Tel.: 05252 5803, Mail: martin-bl@pr-ael.de

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeyer

Redaktion und Gestaltung

Karl-Martin Flüter

Anzeigen

Monika Gräbner-Thieme
(verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt in Zusammenarbeit mit dem **Pastoralen Raum An Egge und Lippe** sowie **Der Dom**, Katholisches Magazin im Erzbistum Paderborn



ERZBISTUM
PADERBORN

BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG



Aus Liebe zum Buch

Noch vor zwei Jahren kämpfte die katholische öffentliche Bücherei in Bad Lippspringe mit einer existenzbedrohenden Krise. Die Leser fehlten, das ehrenamtliche Team stand vor der Auflösung. Zwei Jahre später sieht alles anders aus. Die Zahl der Besucher hat sich fast verdoppelt, die Zahl der entliehenen Medien ist seit 2023 auf das Dreifache gestiegen. Jetzt hat das Team, das für den Erfolg verantwortlich ist, den Kulturpreis der Stadt Bad Lippspringe erhalten.



Plakat für den Märchentag: eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig für die Bücherei.

Foto: Karl-Martin Flüter

Draußen ist es dunkel und nasskalt, ein Abend im Februar. Nur die Fenster im Pfarrzentrum in der Martinstraße sind hell erleuchtet. Hinter den Glasscheiben sind Menschen und vor allem viele Bücher zu erkennen. Das Team der Bücherei ist zu dem regelmäßigen Planungstreffen zusammengekommen.

Drinne hat die Runde Tische zusammengeschoben, damit alle einen Platz finden. Zwischen den Bücherregalen sitzen zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dem hellen, freundlichen Licht der Bücherei. Herbert Cramme, der einzige Mann in der Runde, hat die Tagesordnung vorbereitet, die eine ganze Reihe von Themen für diesen Abend vorsieht. Der Kulturpreis, den das Team in einigen Wochen erhalten wird, steht auf der Liste genauso wie die Jahresplanung der Veranstaltungen. Außerdem geht es um Öffnungszeiten, die Besetzung der Ausleihe und den Ankauf und Ausleihe von „Tonies“.

In den nächsten zwei Stunden wird die Runde die Liste konzentriert abarbeiten. Auffällig ist der freundliche Umgang miteinander. Alle hören zu, niemand fällt der oder dem anderen ins Wort, jeder Wortbeitrag wird gehört.

Vieles wirkt gut eingespielt. Als es um die Vorbereitung eines Bastelnachmittags geht, ist die Organisation schnell erledigt. Dabei ist die Gruppe – insgesamt mittlerweile 20 Ehrenamtliche – noch nicht lange zusammen.

Ein Neuanfang für die Bücherei

Als Pfarrer Georg Kersting Ende 2023 zu einem Gespräch über die Zukunft der katholischen öffentlichen Bücherei in Bad Lippspringe einlud, nahmen nur noch vier ehrenamtliche Mitarbeitende an dem Termin teil. Die Bücherei hatte während der Corona-Pandemie viele Besucher und



ehrenamtlich Mitarbeitende verloren und sich von diesem Schwund nicht erholt. Allen war damals klar, so konnte es nicht weitergehen. Wie könnte es gelingen, die Bücherei als einladendes Zentrum für Medien wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu rücken?

Herbert Cramme und Annelie Franke gehörten Ende 2023 zu den Teilnehmern des Gesprächs. Sie sind vor einigen Jahren in ein Haus in der Martinstraße gezogen, nur einige Dutzend Meter von der Bücherei entfernt. Als Neubürgerin habe sie Anschluss gesucht und sei einfach mal in die Bücherei gegangen, erinnert sich Annelie Franke.

Es blieb nicht bei dem einen Besuch: Irgendwann überzeugte sie ihren Partner, sie zu begleiten. Die Arbeit in der Bibliothek gefiel den beiden so sehr, dass trotz der Krise ehrenamtliche Mitarbeitende der Bücherei blieben. So wurde das Paar zum Kern des Rumpfteams, das 2024 für den Neuanfang stand.

Das Engagement für die Bücherei hat sich mittlerweile als Aufgabe erwiesen, die einer – unbezahlten – Teilzeitstelle entspricht. Beide sind nicht nur in der Ausleihe und bei Veranstaltungen beschäftigt. Annelie Franke übernimmt die Recherche von neuen Medien und bestellt sie, Herbert Cramme ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Viermal mehr Ausleihen als 2023

Der Neustart Anfang 2024 war ein Risiko. Das noch bestehende vierköpfige Rumpfteam hatte nur wenig Erfahrung, das Image der Bücherei war entwicklungsfähig. Vielen Bad Lippspringern war die eigene Bücherei im Ort nicht bekannt, andere fuhren lieber zu der katholischen Bibliothek in Marienloh.

Die Rettung der Bücherei begann mit einer Öffentlichkeitskampagne. In der Presse warben das Büchereiteam und Pastoraler Raum um neue Mitarbeitende. Neue Flyer



Hörbücher sind Standard im Medienangebot. Seit einigen Jahren sind die Tonies stark im Trend.

Foto: Karl-Martin Flüter

und Plakate wurden verteilt, in den Gottesdiensten war die Situation der Bücherei und die Unterstützung, die sie brauchte, ein Thema.

Schon bald meldeten sich Interessenten für die Büchereiarbeit, darunter Leserinnen und Nutzerinnen der Bibliothek. Das Team wuchs beständig. Gleichzeitig stiegen die Besucherzahlen. Vor allem Familien kamen immer häufiger. Knapp 3.300 Besuche haben im vergangenen Jahr Medien

einer Bücherei voraus. Die notwendige Qualifizierung und Professionalisierung gelang dank der Unterstützung durch die Büchereifachstelle des Erzbistums Paderborn, die die Ausbildung der neuen ehrenamtlichen Bibliothekare übernahm.

Das alles ist mehr Aufwand, als man bei einem Ehrenamt erwarten könnte. Doch von Überforderung ist in der Teambesprechung nichts zu merken. Jede und jeder in dieser Runde ist motiviert. Im Team treffen sich Leute, die völlig unterschiedlich sind, die aber wegen ihrer Liebe zum Buch immer eine gemeinsame Basis haben. „Ich liebe Bücher“, sagt Sabine Tintelott, „ich mag es einfach, zwischen Büchern zu arbeiten.“ Alle in der Runde nicken. In der Bücherei können sie sich einbringen. „Das hat hier so viel Potential“, sagt Karin Michels.

Wer im Team arbeitet, lernt ständig etwas Neues kennen. Etwa, wie man Bücher für die Bücherei bestellt oder Flyer für eine Veranstaltung entwirft. Die Mitarbeitenden erleben Dinge, die ihnen sonst nicht möglich wären. Sie treffen Schriftsteller bei einer Lesung, gehen in einen gut gefüllten Saal in einem Altenheim und lesen dort vor, erhalten aus der Hand des Bürgermeisters den Kulturpreis ihrer Stadt.

Die Frauen – und vereinzelt Männer –, in der Bücherei sind geschätzt zwischen 30 und 75 Jahre alt. Unter den Jungen sind viele Mütter, die oft deshalb auf die Bücherei aufmerksam wurden, weil sie sich für ihre Kinder eine gute Bibliothek in Bad Lippspringe wünschten.

Einige ältere Mitarbeitende haben eine sinnvolle Aufgabe und Gemeinschaft gesucht. Brunhilde Werner, die die Bastelnachmittage leitet, hatte als Lehrerin eine Schulbibliothek geleitet. Im Ruhestand war sie „zehn Jahre abstinert“, bis sie die Bücherei entdeckte und einfach mal reinging. „Man hat mich so lieb aufgenommen“, erinnert sie sich, „das hat sofort gefunkt.“

Das ist das hohe Lied des Ehrenamts, dass alle Quartiersmanager und Sozialarbeiter gerne singen. In der Bad Lippspringer Bücherei ist es eine Selbstverständlichkeit



Volles Haus wie bei vielen Veranstaltungen in der Bücherei.
Foto:Karl-Martin Flüter

TONIES

sind kleine Figuren, die in der Bücherei ausgeliehen werden können. Auf der Tonie-Hörbox können zu Hause Geschichten und Lieder aus der Internet-Cloud abgerufen werden, wenn die Figur auf die Hörbox gestellt wird. Tonies sind erst seit 2013 auf dem Markt, haben jedoch seitdem eine rasend schnelle Verbreitung erfahren. In der Bücherei können Tonies-Figuren wie Bibi und Tina, Peppa Wutz, Pippi Langstrumpf oder Benjamin Blümchen, Figuren ausgeliehen werden. Ende 2025 hatte jedes zweite Kind in Deutschland eine Tonie-Box im Kinderzimmer stehen.

ausgeliehen, Ende 2023 waren es nur noch 740 gewesen. Im Januar 2026 drängten sich sonntags, am Hauptausleihtag, bis zu 100 Menschen in der Bücherei.

Die Bücherei erhöhte die Zahl der Öffnungstage auf drei. Bis Ende 2023 konnten nur sonntags Bücher ausgeliehen werden, aktuell sind die Räume mittwochs, freitags und am Sonntag stundenweise geöffnet. Der Bestand an Medien wurde erneuert und erweitert. Tonies kamen zum Angebot hinzu. Zum ersten Mal wurden Puzzles und Spiele angeboten. Nutzer können die Bücher jetzt auch im Internet vormerken, bestellen oder verlängern.

„Ich mag es einfach, zwischen Büchern zu arbeiten.“

Der Erfolg war nicht umsonst, sondern bedeutet mehr Verantwortung, mehr Arbeit, setzt auch mehr Wissen über die Leitung

keit. Für andere und die Gemeinschaft da zu sein, macht Ehrenamtliche zufrieden. Für Christine Heukamp, die das Protokoll des Treffens führt, ist die Arbeit in der Bücherei auch eine Frage der bürgerlichen Verantwortung. Aktiv zu werden, ist ihr wichtig. „Meine Kinder sollen sehen, dass man Verantwortung übernehmen und etwas für die Gemeinschaft tun kann.“

Veranstaltungen beleben das Geschäft

Die Bücherei hat im vergangenen Jahr durchschnittlich jede zweite Woche zu einer Veranstaltung eingeladen: Lesungen, das regelmäßige Vorlesetreffen „Bali liest“, zu dem die Bücherei zusammen mit der AWO einlädt, Bastelnachmittage für Kinder oder Feste. Regelmäßig besuchen Ehrenamtliche das Bad Lippspringer Altenheim St. Josef und lesen dort vor.

Die vielen Veranstaltungen beleben das Geschäft und ziehen neue Leser an, aber sie müssen organisiert werden. Das Büchereiteam musste also nicht nur lernen, wie eine Bücherei geleitet wird, sondern muss sich auch in das Management von Events, in Öffentlichkeitsarbeit, Technik und Moderation einarbeiten.

Heute Abend geht es im Team konkret um eine Lesung mit Rebecca Borde aus Bad Lippspringe. Die Schriftstellerin will mit dem Sänger und Gitarristen Thilo Pohl-schmidt auftreten. Das kostet Geld, mehr

als die Bücherei hat. Die Künstler müssten auf eigenes Risiko auftreten und die Tickets selbst verkaufen, lautet ein Vorschlag. Das wird hin und her diskutiert. Die meisten Teilnehmerinnen der Runde beschäftigen



sich zum ersten Mal mit Honorarfragen, aber sie lernen schnell dazu.

Am Ende steht ein Kompromiss, bei dem die Bücherei vielleicht sogar auf eine Spende für neue Anschaffungen hoffen kann. Geld kann die Bücherei immer gebrauchen. Zwar wird sie von der Pfarrgemeinde St. Martin und von der Stadt finanziell unterstützt, aber das reicht nicht. Mit der wachsenden Beliebtheit und den steigenden Besucher-

So viele Märchenbücher: eine Auswahl zum Märchentag in der Bücherei

Foto:Karl-Martin Flüter

Im Pastoralen Raum An Egge und Lippe bieten fünf Katholische Öffentliche Büchereien ihre Dienst Bad Lippspringe in Altenbeken, Schwaney, Benhausen und Marienloh.

SPRINGER
MALERFACHBETRIEB GMBH

JOKA
FACHBERATER

Decke ■ Wand ■ Boden ■ Fassade

33175 Bad Lippspringe · Tel. (0 52 52) 2 00 99-0
www.sprenger-maler.de

Wir stärken die Schwächsten.
www.caritas-international.de

Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02


caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS



Kinder stellen eine wichtige Besuchergruppe. Entsprechend groß ist das Medienangebot für sie.

Foto:Karl-Martin Flüter

Katholische öffentliche
Bücherei St. Martin
Martinstraße 22
33175 Bad Lippspringe

mittwochs: 18:00 bis 19:00 Uhr
freitags: 15:30 bis 17:00 Uhr
sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr

Telefon 05252-9889984
E-Mail: info@bali-buecherei.de

zahlen hat auch die Nachfrage zugenommen. Die Bücherei braucht mehr Bücher und Medien.

Im Dezember 2025 hatte der städtische Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus entschieden, die Bücherei mit dem Bad Lippspringer Kulturpreis auszuzeichnen. „Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, sich in der Freizeit für die Gemeinschaft zu engagieren“, sagt Barbara Mikus, die Ausschussvorsitzende über die Entscheidung, „das wollen wir in der Öffentlichkeit betonen.“

Für Bad Lippspringe ist die katholische öffentliche Bücherei unverzichtbar. Es gibt keine andere Bücherei in der Stadt. Eine Stadt ganz ohne Bibliothek wäre ein kulturelles Armutszeugnis.

Büchereien sind längst nicht mehr nur Orte, in denen sich bücherliebende Menschen treffen. Sie sind Zentren des städtischen Lebens, in denen alle Altersgruppen zusammenkommen, Orte, an denen man sich trifft und an denen man sich inspirieren lässt. Ohne Bücherei wäre Bad Lippspringe langweiliger, farbloser, uninteressanter.

Auch deshalb hatte das Team darum gebeten, dass die Verleihung des Kulturpreises nicht im Rathaus, sondern in der Bücherei stattfinden solle. Sie wollten bei dieser Gelegenheit den Ort vorstellen, den sie so erfolgreich gestalten und auf den sie stolz sind. Natürlich hatten sie im Vorfeld die ganze „Büchereifamilie“ eingeladen. Jeder der 278 eingetragenen Leserinnen und Leser erhielt eine Einladung.

Mit dem Preis haben die Ehrenamtlichen in der Bücherei auch eine finanzielle Auszeichnung von 500 Euro erhalten. Das Geld sollte nicht in den Erwerb neuer Medien gesteckt werden, hatte sich Barbara Mikus, die Ausschussvorsitzende, gewünscht. Das Team solle es sich mit dem Geld auch mal „gut gehen lassen“ und den Teamspirit pflegen.

Ob dieser Wunsch in Erfüllung geht? Annelie Franke hatte vorher schon angedeutet, dass die Preisträger das wahrscheinlich anders sehen: „Wir kaufen von dem Geld neue Medien.“ Die Liebe zum Buch und zur Bücherei ist eben stärker als alles andere.

Liebe Leserin, lieber Leser,

*„Herr, du bist die Hoffnung,
wo Leben verdorrt,
auf steinigem Grund wachse in mir.
Sei keimender Same sei sicherer Ort,
treib Knospen und blühe in mir.“*

Dieses Neue Geistliche Lied von Gregor Linßen spiegelt sehr viel von dem wider, was wir Christen in diesen Tagen begehen. Mit dem Palmsonntag steigen wir ein in die österlichen Tage und feiern das höchste Fest unseres Glaubens, das Hochfest der Auferstehung Jesu. Keine andere Zeit im Jahreslauf ist so geprägt von Gegensätzen, wie die Tage, die vor uns liegen. Da wird aus dem „Hosianna“ das „Kreuzige ihn“. Aus einem Freund wird ein Verräter. Aus der Dunkelheit wird das Licht und aus dem Tod entsteht das ewige Leben. Gegensätze ziehen sich an.

Nicht nur damals, auch heute stellt sich das Kreuz uns in den Weg. Doch es steht nicht in einer Szenerie, die geprägt ist von Tod, Dunkelheit und Trauer. Es steht heute im Licht der Frühlingssonne und in der Weite des Himmels. Das zarte Grün an den Bäumen, die jetzt ausschlagen, erzählt von der Hoffnung, dass nach dem Winter der Frühling beginnt, und mit dem Tod nicht alles aus ist, sondern neues Leben entsteht. Diese Hoffnung kommt ebenfalls in dem zu Anfang von mir zitierten Lied zum Tragen, wo es weiter heißt:

*„Und ein neuer Morgen bricht
auf dieser Erde an in einem neuen Tag,
blühe in mir.
Halte mich geborgen fest
in deiner starken Hand
und segne mich,
segne mich und deine Erde.“*

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich wünsche Ihnen allen,
das Licht des Ostermorgens, das die Dunkelheit besiegt,
die Freude, welche die Trauer verwandelt,
die Hoffnung auf ein Wiedersehen nach dem Tod,
den Glauben an Jesus Christus, der aus dem Grabe erstand,
besinnliche Kartage und ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr
Gemeindereferent Andre Hüsken



Andre Hüsken

ImPuls

Brücken in die Stadtgesellschaft

Büchereien sind Schaufenster für das Leben in den Kirchengemeinden. Ein Interview mit Elisabeth Lappe-Oeynhausen



Informationen aus dem
Erzbistum Paderborn

Elisabeth Lappe-Oeynhausen ist Leiterin der Büchereifachstelle im Erzbistum Paderborn. Die zentrale Beratungs- und Service-stelle für rund 200 Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) in Kirchengemeinden unterstützt das Ehrenamt durch bibliotheksfachliche Beratung, Aus- und Fortbildungen, finanzielle Förderung und Medienangebote, um Büchereien als Orte der Begegnung zu stärken.

Es heißt, das Lesen und die Buchkultur seien in der Krise. Trifft das auf die Katholischen Öffentlichen Büchereien zu?

Elisabeth Lappe-Oeynhausen: Für die Büchereien hat es diese Krise nicht gegeben. Die Ausleihzahlen gingen, mit Ausnahme in der Corona-Zeit, immer leicht nach oben, wie auch im letzten Jahr. Unsere Büchereien sind insgesamt beliebt, kostenlos und leicht zu nutzende Einrichtungen und zwar auch dort, wo es keine Stadtbibliothek gibt.

Die Katholischen Öffentlichen Büchereien schließen vor allem im ländlichen Bereich eine Versorgungslücke. Sie nehmen den kirchlichen Bildungsauftrag wahr, insbesondere bei der Leseförderung von Kindern. Die Büchereien sind offen für alle, jeder kann in die Bücherei kommen, unabhängig von der Religionszugehörigkeit.

Aber die Erwartungen der Besucherinnen und Besucher und die Nutzung der Büchereien ändern sich.

Viele große Stadtbibliotheken haben ihre Programme längst von einer Ausleihbibliothek zu einem Ort mit Aufenthaltsqualität umgestellt. Sie werden damit zu einem dritten, sozialen Ort neben der Wohnung und dem Arbeitsplatz.

Katholische Öffentliche Büchereien waren immer Orte der Begegnung. Die Menschen können ohne Verpflichtung kommen, sich

unterhalten, in Ruhe Bücher auswählen oder neue Gesellschaftsspiele ausprobieren.

Büchereien waren schon immer Schaufenster für die Kirchengemeinden, pastorale Orte, in denen sich Ehrenamtliche Zeit nehmen für die Leserinnen und Leser.

Wird das vor Ort honoriert? Wie ist das Image der katholischen Büchereien?

Das ist unterschiedlich. Die Bücherei St. Martin in Bad Lippspringe ist ein Beispiel für

Die Büchereien schließen eine Versorgungslücke, nehmen nicht nur den Bildungsauftrag wahr, sondern leisten die wichtige Leseförderung.

eine Einrichtung, die stark wahrgenommen wird, auch in der Öffentlichkeit. Das kommt nicht zuletzt durch die Aktivitäten in der Leseförderung und

Literaturvermittlung des Büchereiteams wie beispielsweise beim im letzten Jahr initiierten SommerLeseclub oder beim Konzept „BaLi liest“ mit dem Kooperationspartner AWO. Auch diese Netzwerkbildung ist ein wichtiger Aspekt zur Vertrauensbildung, für mehr Öffentlichkeit und Selbstverständnis der Bücherei vor Ort.

Wird sich die Bedeutung von Büchereien im Bistumsprozess, dem Entstehen größerer Seelsorgebereiche, verändern?

Dieser Prozess steht noch am Anfang. Die Büchereifachstelle bringt die Bedeutung der Büchereien und ihre Potenziale in diesem Prozess mit ein. Es ist auch sinnvoll, wenn sich Vertretungen der Büchereien vor Ort

beteiligen und so die Zukunft der Kirche mitgestalten.

Auf dem Diözesantag der Büchereien hat Generalvikar Prälat Thomas Dornseifer seine Überzeugung geäußert, dass Büchereien in Zukunft verlässliche Orte in den Seelsorgeräumen sein können, was ein ermutigendes Signal an die Büchereiteams ist.

Eigentlich müssten sie mehr noch als heute zu Zentren des Lebens in den Kirchengemeinden werden.

Ja. Wir sehen die Büchereien als Brücke zwischen Kirche und Sozialraum hinein in die Dorfgemeinschaft oder in die Stadtgesellschaft. Diese Funktion wird sicher noch wichtiger werden.

Wie gut sind die Büchereien finanziell ausgestattet, um ihren vielseitigen Aufgaben gerecht zu werden?

Das Erzbistum vergibt Zuschüsse an die Katholischen Öffentlichen Büchereien. Auch die Kirchengemeinden als Träger und teilweise auch die Kommunen leisten finanzielle Unterstützung.

Es gibt auch noch andere Formen der Unterstützung. Die Bibliothekssoftware, die in drei Viertel der Büchereien läuft, ist zum Beispiel eine Lizenz des Bistums, sodass für die Büchereien keine Kosten entstehen. Die Büchereiteams können sich außerdem aus dem Medienzentrum in Paderborn Medienpakete für jeweils ein halbes Jahr leihen, um den eigenen Bestand zu aktualisieren und zu beleben.

Mit diesem Gesamtpaket können die Bibliotheken schon ein Stück weit kommen. Mehr kann es immer sein. Je mehr aktuelle Medien angeboten werden, desto größer ist erfah-

rungsgemäß die Attraktivität einer Bücherei.

Wichtig für die Qualität sind vor allem die ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Büchereien.

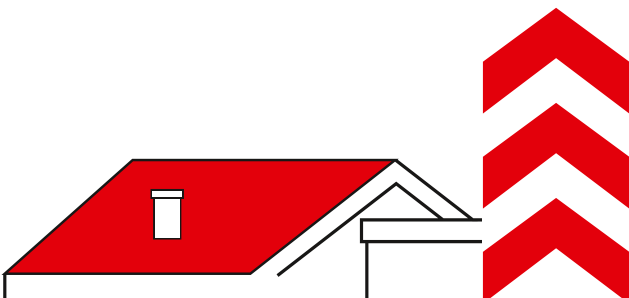
Eine unserer Hauptaufgaben als Büchereifachstelle ist die Fortbildung der Mitarbeitenden von Katholischen Öffentlichen Büchereien. Damit unterstützt die Büchereifachstelle die Qualität der Büchereiarbeit und möchte zugleich die Freude am Ehrenamt erhalten.

Im Erzbistum arbeiten 1.850 Ehrenamtliche in den Büchereien. Dies ist der eigentliche Schatz der Kirche: eine große Zahl von Freiwilligen, die ihre kostbare Freizeit herschenken und sich aus Liebe zur Literatur und zu den Menschen vor Ort engagieren.

Dieses Engagement ist großartig. Der Wert einer Bücherei misst sich nicht allein an den Ausleihen, sondern vor allem daran, was die ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch ihre freundliche Zugewandtheit und Offenheit leisten und die Bücherei zu einem Ort der Begegnung machen.



Elisabeth Lappe-Oeynhausen
Foto: Erzbistum Paderborn



ELMAR THIELE GMBH

Dächer • Abdichtungen • Fassaden

WWW.THIELE-DÄCHER.DE

„Verschieden zu sein ist positiv“

Seit dem Sommer ist Judith Bürger die neue Schulleiterin an der Concordiaschule, einer Schule des Gemeinsamen Lernens.

DAS RECHT AUF INKLUSION IN DER SCHULE

Seit 2009 gilt die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland und damit das Recht auf Inklusion. Das entsprechende Bundesteilhabegesetz trat zwischen 2017 und 2023 in Kraft.

Mit diesen gesetzlichen Änderungen haben Menschen mit Behinderung ein Recht auf uneingeschränkte Teilhabe – nicht nur auf Fürsorge.

Die UN-Behindertenkonvention sieht die Abkehr von segregierten Förderschulen vor. Der Besuch einer Regelschule in Wohnortnähe soll für alle Kinder möglich sein.

Diese Teilhabe an einem gemeinsamen, kooperativen Lernen trifft vor allem auf die „Schulen des Gemeinsamen Lernens“ zu. Sie nehmen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auf, also Schüler mit Beeinträchtigungen, die dem Unterricht nicht ohne Weiteres folgen können.

Die Concordiaschule fördert Kinder mit individuellem Förderbedarf in den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung, Sprache und Wahrnehmung. Die Schule des Gemeinsamen Lernens wird von Kindern aus Bad Lippspringe und aus der Gemeinde Altenbeken besucht.

Judith Bürger muss an diesem Tag Ende Januar noch hunderte Zeugnisse unterschreiben. Jedes Zeugnis wird sie gelesen haben, bevor sie ihre Unterschrift unter das Dokument setzt. Keine Arbeit, um die sie sich drängelt, die aber gemacht werden muss.

Nach den Sommerferien im letzten Jahr hat Judith Bürger die Stelle als Schulleitung der Concordiaschule angetreten – eine von zwei Grundschulen in Bad Lippspringe. Es ist ihre erste Zeugnisvergabe dort. „Die Bewertung der Leistung gehört zum schulischen Alltag“, sagt sie. Dennoch ist es eine Herausforderung, jedem Kind individuell gerecht zu werden.

Das gilt gerade für die Concordiaschule, denn sie ist eine „Schule des Gemeinsamen Lernens“, die von Kindern mit unterschiedlichen Fähigkeiten besucht wird.

Judith Bürger hat Sonderpädagogik studiert. Sie ist Lehrerin, weil ihr die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung oder besonderen Bildungsbedürfnissen wichtig ist. Sie hat sich deshalb bewusst für die Leitung der Concordiaschule beworben. Bis zum Sommer 2025 war sie stellvertretende Schulleitung in der Grundschule in Bad Wünnenberg-Haaren, ebenfalls einer Schule des Gemeinsamen Lernens. „Wir leben in unserer Schule Heterogenität“, sagt sie über die Concordiaschule und wie zur stärkeren Betonung schickt sie einen Satz hinterher: „Und das ist gut so.“

Vielleicht sagt sie das, weil sie weiß, dass sich diese Haltung nicht mehr von selbst versteht. Es ist nicht mehr selbstverständlich, nicht nur zu akzeptieren, sondern es sogar gut zu finden, wenn Menschen unterschiedlich sind – wenn sie eine andere Herkunft, einen anderen sozialen Hintergrund, unterschiedliche Fähigkeiten oder ein anderes Geschlecht haben und trotzdem zusammen ausgebildet werden.

Es passt gut zur Concordiaschule, die in katholischer Trägerschaft steht, dass sie eine Schule des Gemeinsamen Lernens ist.

Das Bekenntnis zur Heterogenität wird beispielsweise von einer Partei, die es bis in den Bundestag geschafft hat, massiv in Frage gestellt. Ein prominenter Vertreter spricht von der inklusiven Bildung als „Ideologie-Projekt“, das abgeschafft werden müsse. Ein Fünftel der

Wähler in Deutschland haben bei der letzten Bundestagswahl für diese Partei gestimmt.

Das Christentum steht dagegen für grundsätzlich andere Werte, für Verständnis und Nächstenliebe, Toleranz und Miteinander. Deshalb passt es so gut zur Concordiaschule, die in katholischer Trägerschaft steht, dass sie eine Schule des Gemeinsamen Lernens ist.

In der Concordiaschule unterscheiden sich die Kinder mehr noch als in anderen Grundschulen durch ihre Fähigkeiten. Ein Zehntel der Schülerinnen und Schüler haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Das Miteinander von Schülerinnen und Schüler mit und ohne Unterstützungsbedarf ist das Besondere der Schule.

Schulleiterin Judith Bürger:
„Die Kinder lernen im Schul-
alltag ganz nebenbei den
Umgang mit Kindern, die viel-
leicht nicht so sind wie
sie selbst.“

Foto: Flüter

„Diese Heterogenität ist positiv“, sagt Judith Bürger, „weil die Kinder im Schulalltag ganz nebenbei den Umgang mit Kindern lernen, die vielleicht nicht so sind wie sie selbst.“ Damit falle die „Selektion“ weg, die Kinder nach Merkmalen und vermeintlichen Stärken unterscheidet, bewertet und auf Schulen aufteilt.

„Wir arbeiten ganzheitlich“, sagt Judith Bürger, „und das heißt für uns, wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht.“ Im Schulalltag bedingt diese Erziehung eine ganz bestimmte Haltung, die auf individuellen Zugang und Förderung setzt.

In der Concordiaschule sind im Lehrerkollegium vier Sonderpädagoginnen und 10 Schulassistentinnen tätig. Mit den Lehrerinnen und Lehrern arbeiten sie in Teams zusammen, um alle Schülerinnen und Schüler durch den Schulalltag zu begleiten.

Jedes Team ist für die vier Klassen einer Jahrgangsstufe zuständig. Gemeinsam nimmt es die individuelle Situation jedes Kindes in Blick und klärt die mögliche Unterstützung und Begleitung. Das bezieht auch die Offene Ganztagschule (OGS) ein, in der viele Kinder nach der Schule bis in den frühen Nachmittag bleiben.

Die Eltern seien dankbar für die Unterstützung ihrer Kinder, sagt Judith Bürger. Eltern wissen, dass die Grundschulzeit ein wichtiger Lebensabschnitt ist, in dem nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Grundlagen für die weitere Biographie gelegt werden – und sie leiden mit, wenn ihre Kinder so früh in ihrem Leben in ihren Möglichkeiten Begrenzung erleben müssen.





Kolping krempelt die Ärmel hoch

Die Kolpingsfamilie in Bad Lippspringe bestimmt seit fast 150 Jahren das öffentliche Leben in Bad Lippspringe mit. Gesucht werden neue Mitglieder. Dafür geht die Gemeinschaft neue Wege.

Wo Kolping ist, ist immer etwas los. Foto oben: Kolpingstand in der Innenstadt; Fotos rechts im Uhrzeigersinn: Vorlesen in der Kita, Bücheraktion, Kaffeewagen von Kolping, Kolping-Radtour
alle Fotos: Kolpingsfamilie



Manfred Stutzinger kann sich noch erinnern, wie er zur Kolpingsfamilie in Bad Lippspringe gekommen ist. 1992 hat er auf dem Weihnachtsmarkt am „Trödelstand“ ehrenamtlich geholfen. Der Stand, der Restposten aus Haushaltsauflösungen anbot, war ein



Manfred Stutzinger: als Helfer am Trödelstand zu Kolping gekommen.

Foto: Flüter

Projekt der Kolpingsfamilie. Der Einsatz hinter dem Verkaufstresen gefiel Manfred Stutzinger, die Arbeit im Team auch und so war es keine Überraschung, dass er wenig später die Eintrittserklärung in die Kolpingsfamilie Bad Lippspringe unterschrieb. Bereut hat er diese Entscheidung nie, im Gegenteil, wenige Jahre nach dem Eintritt wurde er in den Vorstand gewählt, dem er bis heute angehört.

Der Fall ist ein Beispiel dafür, wie Kolping immer schon neue Mitglieder gewonnen hat. „Am besten überzeugt man Interessenten im gemeinsamen Tun, das war schon immer so“, sagt Ingeborg Heukamp,

Vorstandskollegin von Manfred Stutzinger. Sie ist schon seit den 1970er-Jahren Mitglied von Kolping.

Aktiv sein und etwas verändern: Das ist das Leitprinzip von Kolping weltweit und sie prägt auch die Arbeit der Kolpingsfamilie in Bad Lippspringe. „... bloße Worte mehrten nur den Schmerz“, hat Adolph Kolping das Anliegen der von ihm gegründeten Gemeinschaft beschrieben.

Die Aufforderung, nicht nur zu reden, sondern zu handeln ist in der in Unordnung geratenen Gegenwart wichtiger denn je. Wer etwas verändern will, ist bei Kolping gut aufgehoben. Ingeborg Heukamp ist überzeugt, dass die Mentalität des Ärmelhochkrempelns Kolping gerade heute wieder für Menschen interessant macht.

Adolph Kolping kam 1815 in Kerpen am Niederrhein in ärmlichen Verhältnissen zur Welt. Trotz seiner bildungsfernen Herkunft studierte er Theologie. Vorher war er mit zwölf Jahren Schuhmacher geworden. Als Handwerksgeselle, der von einem Ort zum nächsten auf der Suche nach einer Anstellung wanderte, lernte er die menschenunwürdigen Lebensbedingungen kennen, unter denen Handwerker und Arbeiter leben mussten.

In Köln gründete er den „Kölner Gesellenverein“, der schon bald Nachahmer fand. Die Vereine boten den Mitgliedern Zusammenhalt und Geselligkeit, aber auch den Zugang zu Bildung. Aus dieser Kernzelle entstand der katholische Sozialverband Kolping, dem in Deutschland 200.000 Menschen angehören.

Weltweit zählt der Verband 400.000 Mitglieder. Die Basis sind die Kolpingsfamilien geblieben, allerdings hat Kolping für die konkrete Arbeit Bildungswerke geschaffen, die als soziale Träger auftreten, so wie die Kolping Kita gGmbH in Bad Lippspringe. „Kolping International“, die weltweite Solidargemeinschaft der Kolpingbrüder- und -schwestern ist in 60 Ländern aktiv.

In Bad Lippspringe entstand 1878, vor fast 150 Jahren, ein Katholischer Gesellenverein, aus dem sich die Kolpingsfamilie Bad Lippspringe entwickelte. Die Kolpingsfamilie Bad Lippspringe zählt 270 Mitglieder. Trotz der vielen Mitglieder hat Kolping wie viele traditionelle Verbände in einer Gesellschaft, in der Religion immer weniger eine Rolle spielt, ein Imageproblem.

Seit einigen Jahren hält das Kolpingswerk mit einer Modernisierungskampagne dagegen. Kolping hat sich seitdem für Menschen geöffnet, ist vielfältig und offener geworden. Gleichzeitig positioniert sich das Kolpingswerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus. Das Kolpingswerk legte sich fest: Eine Mitgliedschaft bei Kolping und in der AfD ist unvereinbar. Trotzdem bleibt die Frage, wie das solidarische und werteorientierte Pro-

jekt „Kolping“ neue Anhänger und Mitglieder finden kann.

„Wir müssen jünger werden“, stellt Ingeborg Heukamp fest. Die vielversprechendste Zielgruppe für die Kolpingsfamilie sind Familien, vor allem die, die nach Bad Lippspringe gezogen sind und sich über Kontakte in der neuen Umgebung freuen.

Gerade im Umgang mit Familien sind die Voraussetzungen für Kolping gut. In Bad Lippspringe werden gleich zwei Kindertagesstätten von der Kolping Kita GmbH betrieben, eine im Auguste-Viktoria-Gebäude, eine am Kalberkampsweg. Die Kolpingsfamilie gehört den Fördervereinen beider Kindertagesstätten an.

Beim Tag der offenen Tür in den Kitas stellte sich Kolping an einem Infostand vor, am bundesweiten Vorlesetag lasen Mitglieder den Kindern in den Bad Lippspringer Kolping-Kitas vor. Das war so erfolgreich, dass jeweils im Frühjahr und im Herbst eine Lesereihe folgen soll.

Die Zusammenarbeit mit der Kita soll ausgebaut werden. Ein Event steht bereits fest: eine von Kolping organisierte Fahrt ins Bibeldorf Rietberg, die im Juni stattfinden wird.

Noch lässt sich der Erfolg nicht in Zahlen messen. Aber darum geht es auch nicht vorrangig. Es geht um das Bild in der Öffentlichkeit und darum, dass „die Leute wissen, dass es uns gibt“, sagt Inge Heukamp.

Auch im Kolping-Vorstand ist bekannt, dass Menschen immer weniger geneigt sind, einem Verein aktiv beizutreten. Die Gesellschaft ist viel individualistischer als noch vor einigen Jahrzehnten. Kaum jemand will sich noch für ehrenamtliche Aufgaben verpflichten, die zeitintensiv sind und außerdem eine hohe Verantwortung bedeuten. Beliebt ist das, was verspricht, locker, leicht und wenig anstrengend zu sein.

Gemeinschaften wie Kolping müssen deshalb niedrigschwellige, zeitlich befris-

tete Projekte initiieren, um ehrenamtliche Mitglieder zu gewinnen.

Dass es nicht so fordernd und eher unterhaltend sein sollte, gilt auch für Veranstaltungen. Klaus Tintelott, schon seit einem halben Jahrhundert bei Kolping und seit Jahrzehnten im Vorstand, hat diese Entwicklung beobachtet. „Vorträge finden kein Publikum mehr“, sagt er.

Früher gehörten Vorträge und Bildungsveranstaltungen fest zum Programm. Heute sind es vor allem Events wie Betriebsbesichtigungen oder Wanderungen, die ein Publikum finden.

Langweilig wird es bei Kolping ohnehin nicht. Im Jahreskalender sind eine Reihe von regelmäßigen Terminen fest geblockt. Der Kreuzweg an der Friedenskapelle findet immer am Karfreitag statt. Das Josef-Schutzfest wird im zeitlichen Umfeld des 1. Mai gefeiert. Mit dem Helferfest im Juni bedankt sich die Kolpingsfamilie bei den vielen ehrenamtlichen Helfern.

Noch intensiver wird es in der zweiten Jahreshälfte: dann stehen die Teilnahme an der „Fairen Woche“, am Stadtfest, am Advents- und Weihnachtsmarkt und beim weihnachtlichen Turmblasen auf dem Programm. Und schließlich ist da ja auch noch der Kolping-Gedenktag Mitte Dezember. Noch finden sich die Helferinnen und Helfer für die Veranstaltungen ohne Probleme.

Schon einmal ist es Kolping gelungen, in Bad Lippspringe für Aufmerksamkeit zu sorgen und in das Zentrum des öffentlichen Lebens zu rücken. Vor 50 Jahren erlebte die Kolpingsfamilie einen Ansturm von jungen Menschen. „Fünf Jungen- und drei Mäd-



Ingeborg Heukamp: „Wir müssen jünger werden.“

Foto: Flüter

VERANSTALTUNGEN IM 1. HALBJAHR 2026

Freitag, 3. April, 11.00 Uhr
Kreuzweg am Karfreitag,
Treffpunkt Friedenskapelle

Sonntag, 26. April, 11.00 Uhr
Josefschutzfest Gottesdienst
St. Martin, Essen im Pfarrheim

Donnerstag, 14. Mai, 11.00 Uhr
Wandern am Himmelfahrtstag
Vom Forsthaus Krug nach
Kohlstädt
Anmeldung: 05252/939773

Freitag, 29. Mai, 19.00 Uhr
Maiandacht in der Lindenkappe,
anschließend Grillen an
der Lindenhütte

Sonntag, 21. Juni, 12.30 Uhr
Besuch im **Bibeldorf Rietberg**
Anmeldung: 05252/940860
iheukamp@web.de



Klaus Tintelott: „Vorträge finden kein Publikum mehr.“

Foto: Flüter

chengruppen hatten wir damals“, erinnert sich Klaus Tintelott. Er selbst ist damals zu Kolping gekommen. Die Kinder und Jugendlichen begeisterten sich für Fahrten innerhalb Deutschlands. Im Amsterdam trafen sich die Bad Lippspringer mit der dortigen Kolping-Jugend, in Österreich fand eine Segelkurs statt.

In den folgenden Jahrzehnten setzte die Bad Lippspringer Kolpingsfamilie viele Ideen um, die bis heute das Leben in der Stadt prägen. Kopf und treibendes Element vieler Initiativen war der 2024

verstorbene Ewald Thiele.

Die Mitglieder riefen den Advents- und Weihnachtsmarkt ins Leben, gründeten vor genau 50 Jahren den Kolping-Musikverein und errichteten in den 1980er-Jahren im Kurwald die Bruder-Klaus-Friedenskapelle. Die Krippenausstellung, die immer noch zu den Attraktionen der Vorweihnachtszeit im Kurort zählt, war zuerst ein Kolpingevent. Die „Kolpinger“ luden in Bad Lippspringe zu einer Karnevalsfeier ein – die heute leider nicht mehr stattfindet. Die Kolping-Spielschar trat auch in Paderborn, im Sauerland und in Dortmund auf.

Auch der erste Bad Lippspringer Advents- und Weihnachtsmarkt war 1975 eine Idee der Kolping-Jugend. An eigens aufgebauten Ständen konnten fair produzierte Einwelt-Waren erworben werden. Der Erlös daraus kommt bis heute der Kolping-Entwicklungshilfe zugute.

Eine interne Schätzung von Kolping geht davon aus, dass seit 1975 in Bad Lippspringe 200.000 Euro eingenommen wurden, die für Kolping International eingesetzt werden konnten. Die Bad Lippspringer Kolpingsfamilie hat vor allem Entwicklungsvorhaben für eine bessere Wasserversorgung in Tansania und Ruanda unterstützt.

Diese Solidarität mit Menschen – ob in der heimatlichen Umgebung oder in anderen Kontinenten – ist typisch für Kolping. Das wurde auch während der Flüchtlingskrise deutlich, als ein „Kolpings-Shop“ direkte Hilfe für Flüchtlinge anbot – ganz im Sinne des Pragmatikers Adolph Kolping, der betont hatte: „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“.

Der Gründer der Gemeinschaft hat viele solcher Sätze gesagt, die auch nach anderthalb Jahrhunderten noch aktuell wirken – in einer Zeit, in der die Herausforderungen so groß sind wie selten zuvor. Eine Zeit, in der die für Kolping typische Haltung der unerschütterlichen Resilienz hilft, nicht die Hoffnung zu verlieren. Auch das hat Adolph Kolping in Worte gefasst: „Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind.“

„WIR MACHEN IHR LEBEN ZU EINEM PERFEKTEM HÖRSPIEL!“



L&S Hörakustik GmbH und Co KG
 Helena Langitz & Martina Schämmer
 Arminiusstr. 12
 33175 Bad Lippspringe
www.ls-hoerakustik.de
 Tel.: 05252 - 9361830



Persönliche Beratung
mit Zeit, Herz
und Erfahrung.

Wir hören zu,
bevor wir beraten –
individuell, verständlich
und auf Augenhöhe.



Rundum-Service-
zuverlässig, nah und
ehrlich.

Ob Anpassung, Wartung
oder Nachsorge: Wir sind
für Sie da, auch lange
nach dem Kauf.



Ein neues Zuhause
für Ihr gutes Hören.

Sie waren bisher
woanders in Betreuung?
Kein Problem – wir
empfangen Sie mit
offenen Ohren.



L&S
HÖRAKUSTIK
mit Herz



„Glaube muss sichtbar werden“

Matthias Dülme erhielt bei der Wahl für den neuen Pfarrgemeinderat (PGR) in Marienloh die meisten Stimmen von allen Kandidaten. Er wird den PGR in den kommenden Jahren leiten. Auch sonst ist der 60-Jährige ehrenamtlich sehr aktiv. Er ist Ortsvorsteher und gehörte bis 2025 dem Paderborner Stadtrat an.

Impuls: Nachdem Sie sich 2025 von der Lokalpolitik verabschiedet hatten, standen Sie schon wieder auf einer Wahlliste, dieses Mal für den Pfarrgemeinderat. Wird es Ihnen nicht manchmal zu viel?

Matthias Dülme: Ich habe gern etwas um die Ohren und so anstrengend wie die Ratsarbeit wird es nicht werden. Ich habe gemerkt, dass ich politisch nicht das durchsetzen konnte, was ich mir von meinem Glauben her gewünscht hätte. Das ist mir im letzten Jahr im Rat extrem aufgefallen. In vielen Fragen kann ich in der Kirche mehr bewegen. Als ich gefragt wurde, ob ich mich für den Pfarrgemeinderat aufstellen lasse, habe ich deshalb nicht lange gezögert.

Was wollen Sie im Pfarrgemeinderat erreichen?

Ich finde, Glaube muss sichtbar werden. Diese Überzeugung hat mich schon immer getragen. Ich komme aus der katholischen Jugendarbeit und habe die KJG in Marienloh mit aufgebaut. Wir haben Gruppenstunden für alle Altersstufen angeboten, unsere Ferienfreizeiten waren jedes Jahr ein Highlight und sofort ausgebucht. Teilweise sind wir mit zwei Bussen zu den verschiedensten Zielen in ganz Deutschland gereist. Schon mit 16 wurde ich in erstmals in den Pfarrgemeinderat gewählt, war dann viele Jahre stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender, bis ich im Jahr 2008 zum Ortsvorsteher gewählt wurde.

Welche Pläne hat der Pfarrgemeinderat?

Zuerst habe ich für unseren Gemeinderat auf Instagram einen Account erstellt. Wenn in der Fastenzeit zum Beispiel wieder die Frühschichten jeden Freitag laufen, dann poste ich das auch auf Instagram. Deshalb kommen nicht 20 Teilnehmer mehr, aber 500 Leute sehen auf Instagram, dass da etwas ist, dass da Kirche stattfindet. Diese Sichtbarkeit und das Gefühl, dass man gemeinsam etwas tun kann, ist mir wichtig. Für uns in Marienloh ist die Wallfahrt

ein zentrales Projekt in Marienloh. Das ist unser besonderer Glaubenssort, den wir haben. Etwas, das wir nicht vernachlässigen dürfen.

Auch hier wollen sie Kirche und Glauben sichtbar machen.

Ja. Wir überlegen zurzeit auch, wie wir unsere Dreifaltigkeitsprozession wieder beleben können. Wir wollen die Leute daran erinnern, dass sie an der Wegstrecke die Fahne aufhängen oder einen Blumenstrauß aufstellen könnten. Wir wollen nicht alles so wie früher machen, aber es wäre doch ganz schön, wenn das funktionieren würde.

Wir werden auch Aktionen für die ganze Gemeinde anbieten, geplant ist ein Besuch des Priesterseminars in Paderborn. An Erntedank soll ein Gottesdienst auf einem Bauernhof stattfinden, auch ein Gottesdienst auf dem Gelände des Sportzentrums ist angedacht.

Sie sind Vorsitzender des PGR und Ortsvorsteher. Ist das nicht eine große ehrenamtliche Belastung?

Bislang hält sich das noch in Grenzen, wir haben ja gerade erst angefangen. Aber wenn ich für eine Idee brenne, dann ist mir egal, wie viel Zeit ich dafür brauche. Das gilt umso mehr, wenn ich merke, dass auch anderen die Themen wichtig sind und ich freue mich sehr, wenn ich andere begeistern kann. Dass ich Ortsvorsteher bin, hat auch Vorteile, damit bin ich ja auch Multiplikator bei vielen Themen. Ich gehe jetzt nicht nur als Ortsvorsteher, sondern auch als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats zu den Veranstaltungen in Marienloh. So sind Kirche und unsere Pfarrgemeinde immer präsent.



Matthias Dülme

Interview

Das Gedächtnis der Region

Robert Meier ist seit bald 40 Jahren Archivar des katholischen Lebens in der Region. Er ist verantwortlich für die Erhaltung und Sicherung der schriftlichen Überlieferung aus den neun Pfarrgemeinden im Pastoralen Raum An Egge und Lippe. Vieles würde in Vergessenheit geraten, gäbe es das Archiv nicht. Ohne die Erinnerung daran, wie unsere Vorfahren gelebt und geglaubt haben, würden uns die Anhaltspunkte für eine Orientierung in der Gegenwart fehlen.

von Karl-Martin Flüter



Robert Meier:
Archivarbeit
ist seine Leidenschaft.
Oft ist er hier
auch abends
zu finden.
Foto: Flüter



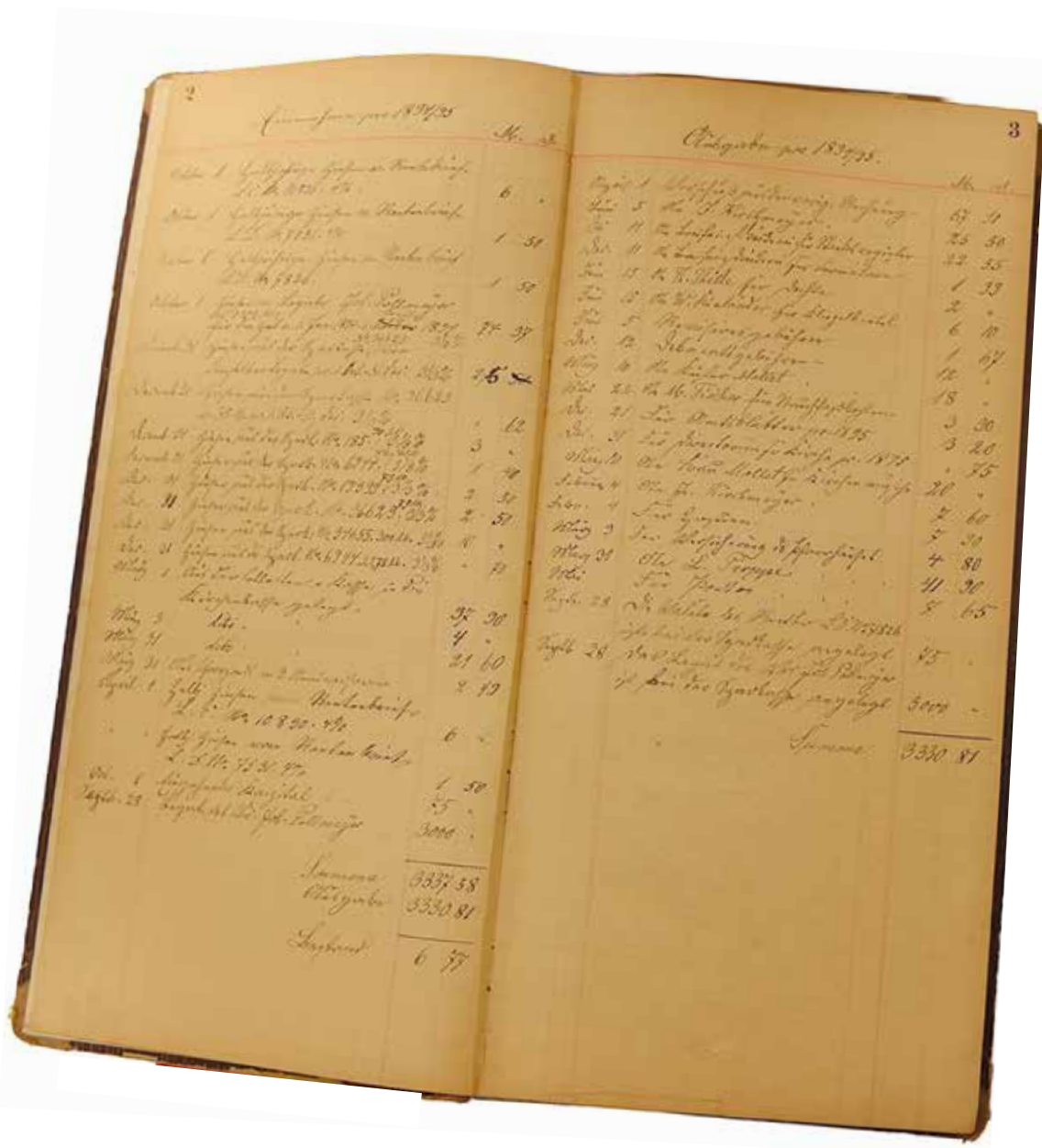


Foto: Ein Plus von 6,77 Mark: Bilanz für 1894/95 der Kirchengemeinde St. Joseph Marienloh.
Foto: Flüter

Vor der Tür zum Archiv stehen Umzugskartons. In ihnen sind erst vor einigen Tagen die Dokumente aus der Kirchengemeinde Heilig Kreuz Altenbeken angekommen. Viel Arbeit für Robert Meier. Er hat die Kartons bereits geleert und die Aktenmappen, Ordner und Einbände in Regale gepackt. Erst mal noch unsortiert. Die Sichtung und Ordnung des Materials will er „in aller Ruhe“ angehen, sagt er.

Robert Meier ist seit fast vierzig Jahren Archivar des katholischen Lebens in der Region. Angefangen hat er zu Beginn der 1990er-Jahre, als er im Archiv der Bad Lipp-springer Kirchengemeinde St. Martin die Geschichte seiner eigenen Familie recherchieren wollte. Pfarrer Johannes Tanger erkannte in dem damals Mittdreißiger die Neigung und die Fähigkeit, ein Archiv in Ordnung aufzubauen und zu pflegen, und bot dem gelernten Gärtner die Aufgabe an, die Dokumente der Kirchengemeinde in seine Obhut zu nehmen.

Seitdem ist Robert Meier zuständig für die katholische Geschichte der letzten 200, 300 Jahre, wie sie in in den schriftlichen Quellen vorliegt – zuerst für St. Martin, bis sein Aufgabenbereich immer größer wurde, weil die katholischen Gemeinden der Region zusammenwuchsen.

Sicher, trocken,
brandgeschützt

Heute verwaltet Robert Meier den archivierten Aktenbestand im Pastoralen Raum An Egge und Lippe, also für Bad Lipp-springe und Schlangen, Neuenbeken, Benhausen und Marienloh und die Gemeinde Altenbeken mit den Dörfern Buke und Schwaney – das Gedächtnis der Region, denn bis vor wenigen Jahrzehnten waren Kirchen und Dorfleben weitgehend deckungsgleich, weil die Kirche auch im weltlichen Alltag so bestimmend war. Teilweise bis vor kurzem noch wurden die oft jahrhundertealten Verträge, Protokol-

le und Buchhaltungsaufstellungen in den Pfarrbüros der jeweiligen Gemeinden aufbewahrt.

Nach und nach sind die Aktenordner, Dokumentenmappen und dicken Kladden in den Neubau des Zentralbüros für den Pastoralen Raum in Bad Lippspringe umgezogen. Dort ist ein professionelles Archiv mit Rollschränken entstanden, mit viel Platz für die Unterlagen aus den neun Pfarrgemeinden – sicher, trocken und brandgeschützt.

Alles, was Menschen in den vergangenen drei Jahrhunderten bei dem Versuch, ihren Alltag für die Zukunft festzuhalten, niedergeschrieben haben, hat hier einen sicheren Ort gefunden.

Halt in der Geschichte finden

Wer sich in die Unterlagen vertieft, kann ein detailliertes Bild der Vergangenheit gewinnen. Vieles hat Robert Meier gelesen, obwohl die Handschriften oft kaum zu entziffern sind. „Manchmal geht es nur Buchstabe um Buchstabe voran“, sagt er. Immer wieder wird er für die Mühe belohnt, dann finden sich Schätze, mit denen er nicht gerechnet hat.

Wie jetzt, in den neuen Unterlagen aus Altenbeken. Mit weißen Archivhandschuhen, die die alten Papiere schützen, zieht Robert Meier ein vergilbtes Blatt Papier aus einer Registermappe. „1691!“, sagt er und lächelt. Eine derart alte Urkunde war in der Überlieferung nicht zu erwarten. Am 9. August 1691 erfolgte die Umpfarrung Altenbekens von der Pfarrei Neuenbeken zum nähergelegenen Buke.

Vielleicht verbergen sich noch mehr Überraschungen in den Akten aus Altenbeken, die einige Regalböden füllen. Das wird sich herausstellen, wenn Robert Meier nach und nach die Bänder um die Mappen löst, alle gebundenen Aktenbände durchgeblättert und die ehrwürdigen alten Kladden mit der Kassenführung der Kirchenvorstände studiert hat.

„Zwei bis drei Stunden in der Woche“ ist er im Archiv beschäftigt, sagt der Archivar. Oft wird es mehr. Dann sitzt er abends allein im Zentralbüro, versunken in Protokollen alter Bruderschaften, in Stiftungsberichten oder historischen Pachtverträgen. „Das macht mir nichts aus“, beschwichtigt er. Er sei ohnehin jeden Tag am frühen Abend in der Nähe. Robert Meier ist der Vertretungsküster in St. Martin und derjenige, der Tag für Tag die Kirche St. Martin abends abschließt. Der Weg von der Kirche bis zum Archiv ist nicht weit und oft verlockend genug.

Archivar ist etwas, was sich Robert Meier selbst angeeignet hat. Eigentlich ist er Gärtner. Bis 2016 hat er den Park und die Gärten im Hospiz zum Heiligen Geist gearbeitet, das die Vincentinerinnen betrieben. 43 Jahre hat er dort gearbeitet, eine halbe Ewigkeit – und ein Traumjob für jeman-

den, der durch und durch Bad Lippspringer und katholisch ist.

Robert Meier ist ein Lokalpatriot, der seine Heimatliebe im Archiv auslebt, so geschichtsbewusst, wie er ist. Er weiß aus dem Stand, wer in den Vorständen alter Bruderschaften saß oder welcher Pfarrer vor zweihundert Jahren in Lippspringe sein Amt ausübte. Auch die eigene Familiengeschichte kennt er in- und auswendig. Die Vorfahren kommen – wen wundert es – seit Jahrhunderten fast ausschließlich aus Bad Lippspringe und Marienloh.

Die Geschichte der Familie oder auch der Heimat zu kennen, gibt Halt im eigenen Leben. Die auf Papier notierte Überlieferung gliedert Verwandtschaftsverhältnisse und

Neue Plaketti? Alles Paletti.



Jetzt neues Kennzeichen holen!

Moped ab
42€*

E-Scooter ab
27€*



**Vertrauensmann
Norbert Goeke**

Höhenweg 10
33184 Altenbeken
Tel. 05255 930700
norbert.goeke@HUKvm.de

**Vertrauensmann
Herbert Paul Stielau**

Katharina-Ruhe-Weg 3
33175 Bad Lippspringe
Tel. 05252 935188
herbertpaul.stielau@HUKvm.de

* Angebote der HUK-COBURG-Allgemeine, 96450 Coburg,
Kfz-Haftpflichtversicherung, Fahrer ab 23 Jahre

Lebensgeschichten. Wie in einem Schlaglicht werden die oft harten Verhältnisse unter denen die Vorfahren lebten, deutlich.

Es ist noch nicht lange her, als katholische Feiertage, Bräuche, Feste und Prozessionen den Jahres-



In den Rollschränken verbirgt sich die Geschichte von Jahrhunderten

Foto: Flüter

lauf in den Dörfern strukturierten. Das Leben hatte einen festen Rahmen. Heute ist das oft einfach vergessen, die Zeit ist darüber hinweggeschritten.

Immer mehr Vereine, Bruderschaften und Gruppen haben aufgegeben. Nur das Archiv bewahrt die Erinnerung auf: wie ein Friedhof für Akten.

Vereine sterben, ihre Unterlagen bleiben

Robert Meier zuckt mit den Achseln. Er hat das unmittelbar erlebt, weil er selbst in einigen überalterten Vereinen Mitglied ist. Er kennt die Vereinigungen mit heute absolut ungewöhnlichen Namen wie die Fronleichnamsbruderschaft oder die Herz-Jesu-Ehrenwache.

Die Fronleichnamsbruderschaft, die seit 1492 in Lippspringe bestand, musste tatsächlich 1975 mangels Mitglieder aufgeben. Die Herz-Jesu-Ehrenwache jedoch gibt es noch und Robert Meier ist aktives Mitglied und Kassierer im Vorstand.

Auch in eigener Sache wird die Nachwuchsfrage drängender. Mittlerweile ist Robert Meier 74 Jahre. Dank seines zweiten großen Hobbys, dem Fahrradfahren, ist der Rentner fit und gesund. Aber die Augen lassen schon ein wenig nach, die Lektüre von alten Handschriften ist schwieriger geworden. Irgendwann wird der Moment kommen, an dem nach vielen Jahrzehnten ein Wechsel im Archiv ansteht.

Doch Menschen, die ihre Freizeit so sehr in den Dienst der Gemeinschaft stellen wie Robert Meier, werden immer seltener. Und so macht sich der Archivar nicht ohne Grund Sorgen: „Wer soll das denn machen“.

Dabei hat er in den vergangenen Jahrzehnten viel Grundlagenarbeit geleistet. Wer auch immer irgendwann die Nachfolge von Robert Meier antritt, wird gute Bedingungen für die Archivarbeit vorfinden. Der ehemalige Gärtner und langjährige Archivar hat das Feld gut bestellt.



0176 32498647

info@maler-luetkemeyer.de

Dr.-Pieper-Straße 30 33175 Bad Lippspringe



Wäscherei & Heißmangel

Waschen & Trocknen · Bügeln & Heißmangeln
Teppich- & Polsterreinigung · Vermietung von Tischwäsche
Reinigung von Pferde- & Hundedecken · Annahmestelle chemische Reinigung

Wäscherei „die Brücke“ gGmbH · An der Weberei 1 · 33175 Bad Lippspringe
Tel.: 05252 / 939933 · www.waescherei-diebruecke.de



Die Termine an den Kar- und Ostertagen

Bad Lippspringe - Schlangen

Gründonnerstag, 2. April

16:00 Wortgottesdienst für Familien – St. Martin Bad Lippspringe
19:30 Abendmahlfeier - St. Martin Bad Lippspringe

Karfreitag, 3. April

10:00 Kreuzweg für Familien – St. Martin
10:00 Kreuzweg – St. Marie Schlangen
11:00 Kreuzweg - Friedenskapelle
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi – St. Martin Bad Lippspringe

Karsamstag, 4. April

09:00 Andacht am Grab Christi – St. Martin

Ostersonntag, 5. April

21:00 Feier der Osternacht – St. Martin Bad Lippspringe
21:00 Feier der Osternacht – St. Marien Schlangen
11:00 Hochamt - St. Martin
19:00 Andacht - Lindenskapelle

Ostermontag, 6. April

11:00 Hochamt – St. Martin Bad Lippspringe
11:00 Familiengottesdienst – St. Marien Schlangen

Altenbeken - Buke - Schwaney

Gründonnerstag, 2. April

16:00 Wortgottesdienst für Familien – Heilig Kreuz Altenbeken
20:00 Abendmahlfeier – St. Dionysius Buke
20:00 Abendmahlfeier – St. Johannes Baptist Schwaney

Karfreitag, 3. April

10:00 Familienkreuzweg – Heilig Kreuz Altenbeken
10:00 Kreuzweg – St. Dionysius Buke
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi – St. Dionysius Buke
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi – St. Joh. Baptist Schwaney

Karsamstag, 4. April

10:00 Andacht zur Grabesruhe – St. Dionysius Buke

Ostersonntag, 5. April

21:00 Feier der Osternacht – St. Dionysius Buke
21:00 Feier der Osternacht – St. Joh. Bapt. Schwaney
11:00 Hochamt – Heilig Kreuz Altenbeken
19:00 Andacht – St. Dionysius Buke

Ostermontag, 6. April

09:30 Hochamt – St. Dionysius Buke
09:30 Hochamt – St. Johannes Baptist Schwaney
11:00 Familiengottesdienst – Heilig Kreuz Altenbeken



Osterfeuer der katholischen Landjugend in Bad Lippspringe am Ostersonntag

Benhausen - Marienloh - Neuenbeken

Gründonnerstag, 2. April

16:00 Wortgottesdienst für Kommunionkinder
St. Joseph Marienloh
19:30 Abendmahlfeier – St. Marien Neuenbeken
20:00 Abendmahlfeier - St. Alexius Benhausen

Karfreitag, 3. April

10:00 Kreuzweg für Kinder – St. Joseph Marienloh
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi – St. Alexius Benhausen
15:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi – St. Marien Neuenbeken

Karsamstag, 4. April

08:30 Laudes - St. Marien Neuenbeken

Ostersonntag, 5. April

21:00 Feier der Osternacht – St. Alexius Benhausen
21:00 Feier der Osternacht – St. Marien Neuenbeken
11:00 Hochamt - St. Joseph Marienloh
17:00 Andacht – St. Marien Neuenbeken
18:00 Andacht – St. Alexius Benhausen

Ostermontag, 6. April

09:30 Hochamt – St. Marien Neuenbeken
11:00 Hochamt – St. Alexius Benhausen
11:00 Familiengottesdienst – St. Joseph Marienloh

Kröger
MALERBETRIEB
Inh. Josef Thöne
Mehr als nur Farbe...
Gartenstraße 2 • 33175 Bad Lippspringe
Tel.: (0 52 52) 93 34 90 • Fax: (0 52 52) 93 34 91

Gesunde Schuhe
Marcus Niggemeier
und Orthopädie-Schuhtechnik
Detmolder Str. 404
33104 Paderborn-Marienloh
Tel. 05252/50777
niggemeier.gesunde-schuhe.com

Kontakte

Homepage: www.pr-ael.de



Pfarrer
Georg Kersting
Tel. 05252 939145
kersting@pr-ael.de



Kur- und Klinikseelsorge
Sr. M. Matthäa Massolle
Tel. 0151 12928601
m.massolle@medizinisches-zentrum.de



Pastor
Martin Hufelschulte
Tel. 05252 9359755
hufelschulte@pr-ael.de



Reha-Seelsorge
Sr. Mary Grace Sawe
Tel. 0172 2923739
m.sawe@medizinisches-zentrum.de



Pastor
Raphael Steden
steden@pr-ael.de



Diakon
Jürgen Franke
Tel. 05252 971385
franke@pr-ael.de



Gemeindereferent
Andre Hüsken
Tel. 05252 934877
huesken@pr-ael.de



Verwaltungsleiter
Manuel Buschmann
Tel. 05252 9711870
buschmann@pr-ael.de



Gemeindereferentin
Christine Sosna
Tel. 0152 28270003
sosna@pr-ael.de



Kirchenmusiker
Erik Strohmeier
Tel. 0174 6995671
kirchenmusik@pr-ael.de



Gemeindereferentin
Martina Knoke
Tel. 0172 2553492
knoke@pr-ael.de

Zentralbüro St. Martin

Martinstr. 5, 33175 Bad Lippspringe

Andrea Bauer, Barbara Borde, Ulrike Driller, Silvia Neumann,
Julia Brockmann

Tel. 05252 5803 / Fax 934879 / zentralbuero@pr-ael.de

Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi, Fr. 9:30 - 12:00 Uhr |

Di., Do. 14:00 - 17:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Bad Lippspringe

Grüne Str. 34b, 33175 Bad Lippspringe, Barbara Borde

Tel. 05252 4329 / Fax 932312 / marien-bl@pr-ael.de

Öffnungszeit: Do. 15:00 - 18:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Schlangen

Paderborner Str. 23, 33189 Schlangen, Andrea Bauer

Tel. 05252 7217 / Fax 975355 / schlangen@pr-ael.de

Telefonanrufe und Mails werden automatisch weitergeleitet

Kontaktbüro St. Joseph Marienloh

Detmolderstr. 359, 33104 Paderborn, Ulrike Driller

Tel. 05252 4248 / Fax: 05252 934108 / marienloh@pr-ael.de

Öffnungszeit: Di. 8:00 - 11:00 Uhr

Kontaktbüro St. Alexius Benhausen

Stadtweg 5, 33100 Paderborn, Ulrike Driller

Tel. 05252 931111 / Fax: 05252 931112 / benhausen@pr-ael.de

Öffnungszeit: Fr. 8:00 - 11:00 Uhr

Kontaktbüro St. Marien Neuenbeken

Roncalliplatz 1, 33100 Paderborn, Christian Driller

Tel. 05252 6265 / Fax: 05252 930933 / neuenbeken@pr-ael.de

Öffnungszeit: Di. 9:00 - 11:00 Uhr

Kontaktbüro Heilig Kreuz Altenbeken

Kirchplatz 3, 33184 Altenbeken, Silvia Neumann

Tel. 05255 6143 / Fax 05255 9329353 / altenbeken@pr-ael.de

Öffnungszeit: Mi. 8:00 - 11.00 Uhr

Kontaktbüro St. Dionysius Buke

Dorfstraße 33, 33184 Altenbeken, Julia Brockmann

Tel. 05255 232 / buke@pr-ael.de

Öffnungszeit: zurzeit über das Zentralbüro

Kontaktbüro St. Johannes Baptist Schwaney

Am Markplatz 6, 33184 Altenbeken, Julia Brockmann

Tel. 05255 384 / schwaney@pr-ael.de

Öffnungszeit: Do. 8:00 - 11:00 Uhr



www.kurapotheke-badlippspringe.de

WIR HABEN DURCHGEHEND FÜR SIE GEÖFFNET:

MO-FR 8.30-19.00 UHR

SA 8:30-14.00 UHR

INH. E. HANKE

DETMOLDER STR. 139

33175 BAD LIPPSPRINGE

TEL. 0 52 52-93 18 18

**LEICHTIGKEIT
IST KEIN LUXUS
SO FÜHLEN
SICH IHRE
BEINE WIEDER
AKTIV UND
STARK AN**

Kompressionsversorgung für Ihre Venen-, Lip- und Lymphgesundheit. Unsere geschulten Fachkräfte beraten Sie gern kostenlos – auch direkt bei Ihnen zu Hause. Rufen Sie uns einfach an und vereinbaren Sie Ihren Termin: **05252-924030!**

Bildquelle: www.medi.de



Schulze-Delitzsch-Weg 8 | Bad Lippspringe | www.rakers-medizinbedarf.de

Termine

„KLANGFARBEN26“

So., 03.05.2026 – 17.00 Uhr
– Pfarrkirche St. Martin
Eröffnungskonzert
 Amelie Held (New York)

So., 14.06.2026 – 17.00 Uhr
– Pfarrkirche St. Martin
OrgelVIELSEITIG
 Studierende der Klasse Prof.
 Tomasz Adam Nowak, Hochschule für Musik Detmold

So., 12.07.2026 – 17.00 Uhr –
Pfarrkirche St. Martin
OrgelPLUS
 Simon Brüggeshemke (Orgel)
 Tabea Löbbecke (Trompete)
 Felix Beno (Trompete)

So., 09.08.2026 – 17.00 Uhr
– Pfarrkirche St. Martin
OrgelVIERHÄNDIG
 Anastasiia Yurchenko (Orgel),
 Erik Strohmeier (Orgel)

Der Eintritt zu diesem Konzert und zu allen anderen Konzerten ist frei. Am Ausgang bitten wir um einen Beitrag zur weiteren Finanzierung der Reihe.

„Klangfarben26“

Die neue Konzertreihe in Bad Lippspringe geht ab Mai in die zweite Runde

Nach der erfolgreichen Premiere der neuen Konzertreihe „Klangfarben“ im vergangenen Jahr dürfen sich Kulturgeisterte über eine Fortsetzung freuen. Die Monate Mai, Juni, Juli und August stehen wieder ganz im Zeichen der in großen Teilen historischen Martinsorgel. Vier Monate, vier Konzerte, vier unterschiedliche Schwerpunkte: Dieses Konzept hat sich im letzten Jahr bewährt und wird so übernommen. Neu sein wird in diesem Jahr – auf Publikumswunsch – eine deutlich größere Leinwand, damit die Künstlerinnen und Künstler visuell noch besser verfolgt werden können.

Die junge und international sehr erfolgreiche Organistin Amelie Held aus New York eröffnet am Sonntag, 3. Mai 2026, in der Pfarrkirche St. Martin den Konzertsommer mit Werken von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn, Marcel Dupré und Jeanne Demisseux.

Amelie Held trat bisher unter anderem im Gewandhaus Leipzig, der Philharmonie Essen, dem Helsinki Music Center und der Mariinsky Concert Hall St. Petersburg auf. Sie spielte in den größten Kathedralen der Metropolen der Musikwelt wie Leipzig, Hamburg, Mailand, Paris, Zürich, London,



Boston und New York. Im Alter von nur 22 Jahren veröffentlichte sie ihre erste CD „Début“. Amelie Held konnte mehrere Wettbewerbe für sich entscheiden und ist die jüngste Finalistin des renommierten Concours International d'Orgue de Chartres.

Derzeit lebt sie in New York, wo sie ihre Studien mit dem Artist Diploma an der berühmten Julliard School in der Klasse von Paul Jacobs abschloss.

Dachtechni **KLAHOLD**
 DACHDECKERMEISTER

Joachim Klahold

Telefon 05255 / 23 87 93
 Telefax 05255 / 23 87 94
 Mobil 0172 / 299 22 36
 E-Mail info@dachtechnik-klahold.de



Caspar-Kropff-Weg 5
 33184 Altenbeken

www.dachtechnik-klahold.de

Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.

Tofall's **BLUMENECKE**
 Floristik | Dienstleistungen
 Gartenpflege | Grabpflege

Bielefelder Str. 15 | Bad Lippspringe | Tel. 05252 4213 | www.tofalls-blumenecke.de

caritas ist da. immer

Auf unseren
ambulanten Pflegedienst
kannst du dich 365 Tage
im Jahr verlassen.

Ausfälle gibt es
bei uns nicht.

05252 97747-00



jetzt informieren
caritas-pb.de



Caritasverband
Paderborn e.V.

MEHR ALS DU GLAUBST

Lassen Sie sich von unserem
Magazin überraschen!

Einfach für einen Monat
kostenfreie Probeexemplare
(print & digital) bestellen.

Die Belieferung endet
danach automatisch.



NEUGIERIG?

www.derdom.de
vertrieb@derdom.de
Tel. 052 51/153-202
oder einfach scannen



MIT UNS TOP VERKAUFEN

WEIL WIR DEN RICHTIGEN PREIS ERMITTELN

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wir sagen Ihnen, was sie wert ist, kümmern uns um die Werbung und sprechen mit allen Interessenten, damit am Ende der Preis stimmt.

Rufen Sie uns an: 05251 288 690-0!

Andrea und Matthias Thater

*Starten Sie Ihre Wertermittlung:
online, schnell und kostenfrei!*



Grube 12 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 288 690-0

thater-immobilien.de

